

BAGP-Rundbrief 2.25

Die Arbeit der BAGP

Gute Beratung und künstliche Intelligenz

Online Fortbildung der BAGP, 16.10.25

Die tägliche Beratungspraxis der PatientInnenstellen verändert sich durch die Verbreitung von digitalen Tools und Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI). Daher war es uns ein Anliegen zu informieren und kollegial auszutauschen. So können auch Veränderungsprozesse angestoßen werden.

Patientenberatung hat mindestens auf drei Ebenen Kontakt mit KI:

1. Ratsuchende kommen und sagen: „Ich habe folgende Frage. Die KI sagt dazu Stimmt das?“
2. BeraterInnen nutzen KI zur Recherche von Anfragen – wie verlässlich ist das Ergebnis? Stimmen die Quellen / die zugrunde liegenden Informationen?
3. BeraterInnen nutzen KI zur Erstellung von Texten für Patienteninformationen. Was kann da schief gehen?

Als Referenten konnten wir Klaus Koch vom Ressort Gesundheitsinformationen des IQWiG und Ansgar Jonitz von „Was hab' ich?“ gemeinnützige GmbH gewinnen. Beide warfen aus ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld einen Blick auf das Thema KI und Beratung. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Fallbeispiele aus der Patientenberatung und endete mit einem offenen Austausch der Anwesenden.

Diese Veranstaltung war als ein Auftakt gedacht und lud zu weiterer Auseinandersetzung mit Digitalisierung, KI und Beratung ein.

Texte von: Carola Sraier und Gregor Bornes, Sprecher*innen der BAGP

Mitglieder-versammlung der GesundheitsAkademie

Liebe Mitglieder und Förderer der GesundheitsAkademie e.V., wir laden Euch ein zur hybriden Mitgliederversammlung am 09.12.2025 um 17.00 Uhr. Wir greifen die Fragen auf, wie sich die GesundheitsAkademie e.V. als Verein oder/und Stiftung bis 2030 aufstellen sollte, um die vielen politischen, sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Herausforderungen anzugehen und Ideen für eine solidarische, nachhaltige und gerechte Gesundheitsvorsorge und -versorgung einzubringen. Die Ergebnisse werden später in der Tagesordnung wieder aufgerufen und zur Abstimmung gestellt.

Die hybride MV der GesundheitsAkademie e.V. wird vor Ort in der Geschäftsstelle, Breite Str. 8, 33602 Bielefeld, und online als Web-Konferenz DSGVO-konform mit jitsi (open source) und der URL <https://komm.gesundheits.de/gesa> durchgeführt.

Gregor Bornes, Günter Hölling, Cäcilia Koch Geschäftsführender Vorstand der GesundheitsAkademie e.V.



Das BAGP Sprecher*innen-Team:
Gregor Bornes und Carola Sraier

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Patient*innenstellen
(BAGP)

Astallerstr. 14
80339 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web: www.bagp.de
mail: mail@bagp.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB



Kurzprofil

Seit 1989 bündeln PatientInnenstellen und -Initiativen bundesweit ihre Ressourcen und Kompetenzen, um als BAGP effektiver handeln zu können. Kern der Arbeit ist die Information, Beratung und Beschwerdeunterstützung von Versicherten und PatientInnen bei gesundheitlichen Fragen und Problemen mit Institutionen oder Anbietern im Gesundheitswesen.

Zentrales Ziel der BAGP ist ein soziales, solidarisches, demokratisches, nicht hierarchisches Gesundheitssystem, in dem PatientInnen und Versicherte gleichberechtigte PartnerInnen sind. Die BAGP setzt sich gemeinsam mit anderen Patientenorganisationen und weiteren BündnispartnerInnen für dieses Ziel ein.

BAGP-Rundbrief 2.25

Beteiligung am Innovationsfonds

Ab 2026 ist die BAGP Konsozialpartner der Med. Hochschule Hannover für das Forschungsprojekt „Nutzerperspektiven zur Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA): eine Mixed-Methods Studie (PERSPECTS)“.

Obwohl viel Einigkeit hinsichtlich der Vorteile der ePA besteht, bleiben bislang insbesondere die Nutzung und Akzeptanz weit hinter den Erwartungen zurück. Ziel des 42 Monate laufenden Projekts ist es, die erfassten, systematisch gebündelten Erfahrungen der Nutzer:innen, sowie die daraus partizipativ abgeleiteten Empfehlungen im Projektverlauf kontinuierlich über einen ePA-Guide zur Verfügung zu stellen, um die Nutzbarkeit und die Akzeptanz der ePA zu fördern. Wir freuen uns, dass zwei unserer BAGP-Stellen mitforschen dürfen.

Zur Stiftungs-UPD

Wir setzen uns seit Jahren für die Weiterentwicklung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) ein, damit es im ganzen Bundesgebiet ein Angebot für Ratsuchende gibt, sich unterstützen zu lassen. Als eine der Maßgeblichen Patientenorganisationen engagieren wir uns auch intensiv. Die Stiftung gibt es nunmehr seit zwei Jahren, und es ist einiges neu entstanden, vieles noch im Aufbau und in Abstimmungen. Bisher gibt es zwei regionale Beratungsstellen in Berlin und Erfurt. Weitere drei Standorte in Magdeburg, Hamburg und Nürnberg sollen 2026 eröffnen. Wir hoffen sehr, dass es bald in jedem Bundesland eine Vor-Ort-UPD geben wird und auch die zwei Stellen in bekannter Trägerschaft des VdK Stuttgart und der BAGP Bielefeld als Piloten starten können.

Infos: <https://patientenberatung.de>

Zahnärztliche Versorgung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Die BAGP war eingeladen zur Anhörung im Beirat der Bundesinitiative Barrierefreiheit im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Gregor Bornes, Sprecher und Zahnexperte der BAGP, hat den Termin in Berlin wahrgenommen.



Jürgen Kretschmer und Gregor Bornes

Die Sitzung wurde eingeleitet mit einem persönlichen Statement der Ministerin Bärbel Bas, die spürbar im Thema war und deutlich gemacht hat, dass sie das Thema aus der letzten Legislatur weiterbewegen will. Sie berichtete ebenfalls davon, dass sich ein Referentenentwurf noch in der interministerialen Abstimmung befinde und eine Verbändeanhörung so bald wie möglich stattfinden würde.

Es folgten drei Vorträge zur Einführung in das Thema (Wissenschaft, BMG, Olympisches Komitee). Der Vortrag des Olympischen Komitee fand in Form eines Interviews statt, in dem eine Referentin einen Athleten mit intellektueller Beeinträchtigung befragte. Er berichtete von zu wenig Aufklärung, zu wenig Materialien in leichter Sprache und zu wenig Zeit in der zahnärztlichen Versorgung. Abschließend berichtete er von einer sehr teuren Zahnreinigung, über deren Kosten er vorher nicht aufgeklärt worden war.

Herr Brandhorst, BMG berichtete vom Umsetzungsstand des §22a SGB V. Aktuell gebe es 7.000 bestehende Verträge zwischen Zahnärzten und Heimen, die er aber nicht

in die Gesamtzahl der Heime (16.600, also nur 42%) einordnete. Der Wissenschaftler Dr. med. dent. Peter Schmidt berichtete von einem sehr geringen Erkenntnisstand. Es folgte eine Runde von Kommentaren und Ergänzungen der ExpertInnen, in der ein erkennbarer Tenor der zahnärztlichen Seite war, man müsse mehr Geld ins System geben – extrabudgetär natürlich. Gregor Bornes hat die Vorträge kommentiert, ergänzte die Problematik der demenziell Erkrankten und verwies darauf, dass mehr Geld alleine das Problem nicht lösen werde. Er schlug vor, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) stärker eingebunden werden sollte in Prävention und Früherkennung.

Es folgte ein 45-minütiges World-Café mit drei Tischen, an denen allerdings sehr wenig Zeit war, sich in die Fragestellungen einzudenken. Die daraus entstandene Themensammlung soll zu einem Text über die Situation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in der zahnärztlichen Versorgung zusammengefasst und nach einer Kommentierungsschleife in die Gesamtdiskussion eingearbeitet werden.

Insgesamt ist diese Anhörung zu einem ziemlich speziellen Thema im Gesamtzusammenhang der vielfältigen Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen im Berufsleben, im Verkehr und in der Gesundheitsversorgung, sowie allen weiteren Bereichen des Lebens zu sehen.

Angesichts des geringen Tempos bei der Verringerung von Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen – insgesamt und erst recht speziell in der Gesundheitsversorgung, muss die Patientenvertretung vermutlich bald doch selbst Reformvorschläge machen.

Gregor Bornes, Sprecher der BAGP